



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der eylffte Sonntag nach Pfingsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Gott eben so grosse Gnaden gegeben hätte manchem grossen Sünder/welche er dir hat mitgetheilet / so wurde er ein grosser Heiliger worden seyn ; und villeicht / wann du in eben disen Gefahren gestanden wärest / in welchen er gefallen / würdest du noch gottloser gewesen seyn / als er. Endlich / was ist doch / ob welchem du dich erhöhst sollest ? bist du dann versicheret / daß dein Neben-Mensch in einer schwären Sünd / du aber in der Gnaden Gottes sehest ? wie waißt du / daß du selig / er aber werde verdammert werden : dein Hoffart gibt dir Ursach genug zu fürchten / ob nicht du verlohren / der aber / welchen du verachtest / durch ein demüthige Beicht und Buß selig werde.

Demuth.

Bette für Bekehrung der Sünder.

O Gott / der du dein Allmacht zum maisten mit Verzeyhung und Barmherzigkeit sehen lasset / heuffe dein Gütigkeit über uns / auff daß wir / was du uns versprochen hast / ohne Unterlaß suchen / und zu den ewigen Freuden gelangen mögen. Durch &c.

Der eylffte Sonntag nach Pfingsten.

Er hat alles wol gethan ; den Gehörlosen hat Er das Gehör / und den Stummen die Red widerumb mitgetheilet. Marc. 7.

Inhalt des 3. Evangelij.

Wes man dem Hayland einen zu gleich red / und Gehörlosen / ihne zu hailen / vorgebracht / namme Er ihne auß mitten des Volcks / so ihne

ihne umgeben / heraus / legte seine Finger in seine Ohren / und seinem Späichel auff sein Zungen / sprechend : werdet eröffnet : alsobald ward den Ohren das Gehör / und der Zungen die Red gegeben / und er redete recht. CHRISTUS hat dem Volk verboten / solches Wunderwerck auß zu ruffen : aber wie vil Er ihnen verboten / umb so vil schryen sie auß / sprechend : Er hat alles wol gethan : die Hörlösen hat Er hörend / und die Stummen redend gemacht.

Betrachtung

Von Heiligkeit aller unser Wercken.

§. 1. Eines jeden Menschen Heiligkeit besteht in deme / daß er all / und jede seine Werck recht verrichte : dahero vonnöthen / daß ein jeder dasjenige wol thue / was Gott begehret / daß Er in demjenigen Stand / in welchen ihne Gott gesetzt / verichten solle. Wann du schon Wunderwerck geleist würcken / wann du die ganze Welt bekennst / wärest / wäre es vor Gott ein unnützliche Arbeit / so du hierin den Willen Gottes nicht erfüllst / wirst. Ein Knecht / der seines Herzens Willen weiß / und dem nicht nachkommet / wird nicht belohnet / sonder über das noch mit Straffen angesehen werden. Bedencke demnach was Gott in einer jeden absonderlichen Sache von dir erfordere. Bist du ein Geistlicher / so hab die Sorg / daß du deinem Stand gemäß lebest. Bist du nicht Geistlich / so gibe gleichfahls Acht / daß du dasjenige / so dir zu stehen / recht vollbringest.

Gott will/ daß du über deine Hausgeschafft / deine
Handelschafften/ deine aigne/ und andere / so daß
gemaine Wesen antreffen / rechtmässige Sorg
tragest : dise dann verrichte wol / eben darumb /
dieweil es Gott also wil / weiters ist dir nichts von
nöthen Heilig zu werden.

§. 2. Habe ein auffrichtig heilige Meinung
in allem / so du angreiffest / so wird es glücklich hin
aus gehen. Wilst du / daß dir Gott beystehe /
so gibe ihme zu Ehren / all dein Arbeit. Er wird
dich auff Erden belohnen / in dem Er anordnen
wird/ daß alles wol geschehe/ und im Himmel wird
Er dich ehren / die weil du sein Ehr auff Erden ge
suchet. Nichts wird seyn/ das dir schwärlich / oder
unlustig falle/ wann du von Zeit zu Zeiten deine Ge
danken/ und Augen zu Gott erhöhdest / und sprich
hest : dises thue ich dem Himmel / dises Gott zu
lieb. Und ob ich schon mit dem Werck vor der
Menschen Augen nicht außlange / wo hin mein
Vorhaben zihlet/ so ist doch mein Mühe und Arbeit
nicht vergebens. Gott / deme ich es auffgeopffe
ret / ist mir Lohns genug/ die seelige Ewigkeit wird
alles hereinbringen. So dich aber die Eytle Ehr
wolte anfallen/so dich der Verdruß und Beschwär
nuß zu ruck / und von dem angefangnem guten
Werck abhalten/ so lasse dich nicht Schröcken/ son
der sage ihnen mit dem H. Bern. propter te non
cepi, propter te non desinam. **Dir zu lieb habe
ich solches Werck nicht angefangen / deinet
wegen wil ich es auch nicht unterlassen.**

§. 3. Deine Werck vollkommentlich zu ver
richten/

richten/ ist vil daran gelegen / daß du dir die Gegenwärtigkeit Gottes starck vorbildest. Mein Gott wie wolte es möglich seyn / daß ich dich verlege / in deme ich gedencke / und glaube / daß du auff mich sehest / der du mich wegen solcher Missethat verdammen kanst? was wird sich also beschwärlig mir an dem Weeg legen / daß ich nicht durchkommen werde / wann ich bedencke / Gott / so mich gegen ewig belohnen wird / stehe zu gegen. Sei der gegenwärtige Gott / welcher mir / so ich demüthig anruffe / beyspringen wird / so nicht nicht seyn / daß er alles / was sich in meinen irdischen Müheseeliges findet / nicht erleuchten kann. Seyde ich etwas? / so gedencke ich: Gott siehet mich will es also / wie solte ich mich ihme dann zu setzen? es gehen meine Anschlag hinaus / wie sie immer wollen / so fern ich das meine dabey gethan bin ich vergwisset / daß es Gott sehe / und also nicht wolle / wie solte ich dann nicht wol zu friden sein. Quocumque jero, ibi te inveniam. Et si irascens ultorem te invenio; si placatus, es, adiutorem. **Gehe ich hin / wo ich wolle / so finde ich dich. O Gott zürnest du / so straffest du meine Sünden: bist du versöhnet / so hilffest du mich.**

Gedächtnuß der Gegenwartigkeit Gottes.

Bette für die Versuchten.

Gebett.

Almächtiger ewiger Gott / der du mit deiner Güte die Verdiensten und Verlangen deren dich bitten / übersteigest / giesse über uns

Barmherzigkeit / auff daß du uns das jenige ver-
 zeihest / dessen uns unser Gewissen anklagt / und
 mittheilest dasselbige / welches sich unser Gebett zube-
 gehren nicht gethrauet. Durch 2c.

Der zwölffte Sonntag nach Pfingsten.

Du sollest Gott deinen HERN lieben / auß ganzem
 deinem Herzen 2c. deinen Neben-Menschen aber /
 wie dich selbst. Luc. 10.

Inhalt des 3. Evangelij.

Als ein Schrift-gelehrter von CHRISTO zu
 wissen begehrte / wessen er sich zu verhalte hatte /
 wann er wolte seelig werden : fragte ihne
 CHRISTUS hingegen / was das Gesetz gebiete : wel-
 chem dann der Schriftgelehrte antwortete : du sol-
 lest Gott deinen HERN lieben auß ganzem dei-
 nem Herzen / deinen Nächsten aber / wie dich selbst.
 CHRISTUS sagte hierauff : thue dieses / so
 wirst du leben. Als aber Anfrager noch nicht ver-
 stand / ferners wissen wolte / wer sein Nächster wäre
 / so erzählte ihme der Hayland die Gleichnuß von
 dem Samaritanen, welcher auß dem Weeg nacher Je-
 richo einen verwundten Menschen angetroffen; ihme
 seine Wunden Wein und Oel gegossen / auß sein
 Pferd gelege / ihne in die Herberg gebracht / auch
 auß seinen Unkosten hat hailsen lassen; und machte
 endlich disen Schluß: thue auch du des gleichens
 gegen deinem Neben-Menschen.

Be: